

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

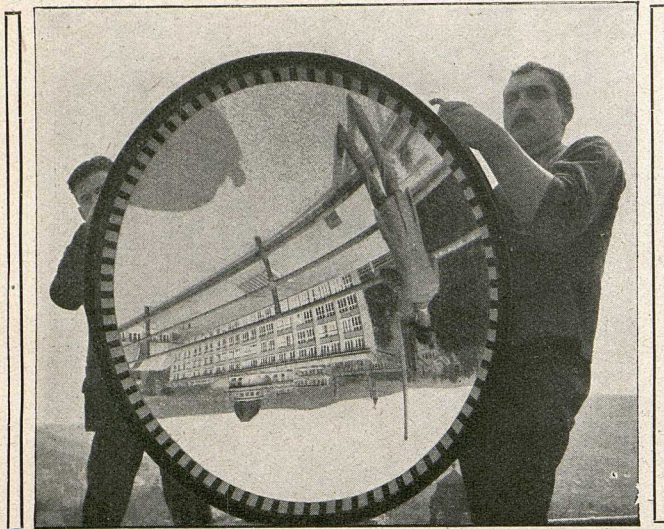
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Reiß-Sphäroid-Spiegel.

12 Offiziere und 731 Mann gefangen genommen, sondern auch 12 Maschinengewehre und 10 Geschütze kleineren Kalibers erbeutet, das französische Infanterieregiment Nr. 155 völlig aufgerieben wurde und außerdem noch 400—500 Gegner getötet auf dem Kampfplatz lagen, die von den Franzosen nicht mehr mit zurückgenommen werden konnten. Sind das nicht sehr angenehme Überraschungen für die in der Heimat Zurückgebliebenen? Doch nicht nur im Angriff, sondern auch in der Verteidigung wurden und werden in den Argonnen Heldentaten geleistet. So wird unter dem 1. März 1915 berichtet, daß zwischen dem Ostrand der Argonnen und Bauquois fünf feindliche Durchbruchversuche in unserem Feuer unter schweren Verlusten des Gegners scheiterten (siehe Bild Seite 353).

An einem deutschen Unterstand in den Argonnen fand man eine Inschrift, die bezeichnend ist für den Geist unserer dortigen Truppen: „Treu leben, Tod trotzend kämpfen, lachend sterben!“

Von der syrischen Armee.

Von Oberleutnant E. Schäffer.
(Hierzu die Bilder Seite 354 bis 357.)

Die syrische Armee unter dem Kommando Dschemal Paschas (siehe auch das Bild Seite 304) hat mit ihren Vortruppen den Suezkanal bereits erreicht. Ja, Teile derselben haben ihn auf Erkundungszügen überschritten.

In hervorragender Weise ist sie für ihre wichtige Aufgabe, einen Lebensnerv der Engländer zu treffen, vorbereitet. Die Ausrüstung ist vorzüglich, der Verwaltungs- und Sanitätsdienst nach deutschem Muster sorgfältig geregelt. Vom Zentrum Damaskus aus hat sie sich in Be-

wegung gesetzt. Zwei unserer Bilder, auf Seite 354 und 355, führen uns vor, wie Infanterie von den letzten Abungen zurückkommt und eine Kamelreiterschwadron im Paradezug vor ihrem kommandierenden General vorbeikommt. Außer dieser zu Meldungen und Patrouillen in den Wüsten an der Grenze bestimmten Truppe gibt es an Kavallerie noch Maultierreiter zur Aufklärung im Gebirge.

An der Kaserne in Damaskus konnte man die Familien der Soldaten stehen sehen, um einen letzten Abschiedsgruß mit ihren ausziehenden Vätern und Söhnen zu tauschen. Stumm und ergeben warteten sie, die Frauen tief verschleiert, bis der Mann sich am vergitterten Fenster zeigte. Vor der Kaserne wurden die Truppen eingefleget und Allahs und des Propheten Hilfe zum Erfolg und Sieg erfleht.

Die heilige Fahne des Propheten wird in feierlichem Zuge von der Zitadelle in Damaskus geholt und zum Militärferail gebracht, in dem sich das Generalkommando befindet. Truppen marschieren ihr voraus, dann erscheint sie selbst mit den frommen Gläubigen auf dem Platz (Abbildung Seite 356). Die Truppen haben Spalier gebildet. Hohe Offiziere und Geistliche geben, indem sie die herunterhängenden Quasten der Fahne ergreifen, ihr das Ehrengelicht. Möge sie den Mut erhöhen, Sieg bedeuten, möge sich die islamitische Welt um sie scharen, damit diese Welt endlich frei werde von Mächenschaften, Spaltungen, Unterdrückungen der Engländer, Franzosen und Russen.

Nun begleiten wir die Truppen in Gedanken auf ihrem Marsche. Wir sehen sie an einem Dorfbrunnen südlich von Jaffa. Biblische Frauengestalten holen Wasser in Krügen, wie sie seit uralter Zeit hier in Gebrauch sind, zur Erquickung der ruhenden Krieger. Ein Unteroffizier hat sich selbst seine Feldflasche gefüllt und freut sich des köstlichen Trankes. Unter einer Sykomore hält eine Gruppe Offiziere. Der mächtige Baum sendet seinen Schatten über den Sand, der tief unter sich die Herrlichkeiten des alten Askalon birgt. Marmortrümmer überall; ein einziges, neueres Haus steht hoch oben über der Küste. Es birgt die Überreste eines mohammedanischen Heiligen. Die Offiziere machen dort kurze Rast. Da haben sie — ein türkischer General (Tscherefesse), sein Adjutant (syrischer Araber) und ein deutscher Offizier — das schöne Lied vom „Schwarzen Walfisch zu Askalon“ gesungen. Battrer Wein gab's aber leider nicht. Dann geht's nach Gaza ins Quartier im Hause des Musti. Eine Säulenhalle und Wasserbehälter vor dem Hause, der Musti mit weißer Kopfbinde sitzt vor der Tür. Weiter nach Süden geht's zur ägyptischen Grenze. Beduinen schöpfen mühsam an einem Wasserloch ihre Krüge voll trüber Flüssigkeit, um sie auf Kamelen zum Lager zu bringen. Nun zu den Arduabeduinen, von denen die Syrer mit herzlicher Gastfreundschaft aufgenommen werden. — Das Menschenmaterial ist gut, das dort als unsere Verbündeten gegen Ägypten zieht, voll Entschlossenheit und Tatkraft die Führer. „Das Paradies liegt im Schatten der Schwerter,“ sagt der Koran.



Scheinwerferzug marschbereit.

Exp. phot. Kühnwindt, Königsberg i. Pr.